

GEL ESEN ES, ERI ESEN ES & GEH ÖR TES

TRIA 95 / 2006,
5 Farb- und 103
en, EUR 14,-

Beruf wie jeder
fern Teil des Sys-
en das System zu
Aktivismus es tut,
machtlos.

Mihnea Mircan,
action" in seinem
en Meinung zum
buch befassen sich
und zwei der da-
en Positionen und
ft und Politik ins

House of the Peo-
Contemporary Art,
Stolz und Scham
urde, beschäftigt
nis und der Zu-
naniens zur Zeit
Zutaten, die zum
gantomantisches
ere Zeiten wartet,
europa.

nüssen auch den
n. Diese Forde-
Susan Meise-
indow of History"

Eingeleitet wird
Sekula, in dem
ionaler Identität
die Exhumierung
opfer als Beginn
er stellt. Susan
antifizierung der
arauf folgenden

1997 erschien
www.akaKURDIS-
s am der Menil
ches Nationalar-

-i(n der :a:l-
no das :i:wer-

Merkmale der
alds Isenheimer
eint. Vorgestellt

Katharina Di/ena

ustria 3 Exem-
kulturquiz unter

ie.
-Boltzmann,
asol (Hrsg.):
on (1844
hundertsten
New York:
96 Seiten,

dersten To-
g Boltzmann
alte, einmal

ten sollte, die das alte Modell einer kontinuierlichen
Materie vertreten). Von besonderem Interesse nicht nur
für Naturwissenschaftler: der Beitrag von Ilse Fasol über
"Boltzmanns Philosophie"; die schon ein Jahrhundert
vor Stephen Hawkins eine "Theorie von Allem" ins Vi-
sier nahm, und eine Reihe bis dato unveröffentlichter
Texte Boltzmanns. es



jahrbuch.architektur.
HDA.!!raZ/05/06,
hrsg. Vom Haus der Architek-
tur Graz, 2006, 160 Seiten,
EUR 28,90, ISBN 3-901174-
62-1, ISBN 978-3-901174-
62-9

Mi: eiGem Vortrag: Andrej
Hrauskys. in dem er einen >ppall zum qualitätvollen
Bauen auf längere Sicht und ohne Moden zu verfallen an
die Architektenschaft richte]~. stellte das HDA am 25.
September das jahrbucr..aTiteKtur.HDA.graz/05/06
vor. Die Auswahl der darin ;:räsent:erten Objekte erfolgte
durch eine internationale Jv-y - Patricia Zacek (Wien),
Martin Tschanz (Zürich) lild Andrej Hrauskys (Ljublj-
na). Unter een pÜbliZierten P~ojekten finden sich Bauten
unterschiedlichster Funktio'1 und Größe: Privathäuser,
Verirauis;jachen, ein KunsthaJs. ein Alten- sowie ein
Studentntheim, Firmengebäude und sogar die Wiener
Außer'irg Schnellstraße.'Or Domenill und Eisen-
köck. Oie Ft'blikation soll aas Fachpublikum, Bauherren
und Poitiker über herausrag8~de Projekte informieren
ufid e:-en Diskussionsproz6Ss anregen. Ebenfalls im
Jahrblct1~Bröflentlicht wurden die Preisträger des Ger-
rarro },Z1kzeichens für gutes Bauer, und des steirischen
HolzbaLir:relses. In der letzteren Kategorie beeindruckt
besonders 'jas ImpulszentJrfr: auf den Reininghaus-
gründen ;r Graz, ein Enserr:e gewerblicher Bauten in
Holz-Sjs:e:nbau von Hubert Rieb. (kd)

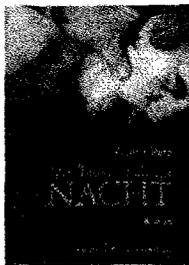
Korso vsr/05t in Kooperation mit dem HDA 3 Exemplare
des jarlfbu:b.architektur.HDA.grazi05/06 beim Kultur-
quiz upf: "W,korso.a1



Maorikunst und -kultur in
deutscher Sprache
Stephanie Knöbl, Maria Kra-
vanla!"-MaoritanJ:Jac Kunst
und Kultu~ der Maori Tradi-
tion - Moderne. Schriften
zur Kulturgeschichte, Bd. 3,
Hamburg 2006, 376 Selten,
ISBN-13: 978-3-8300-2480-
4, fSBN-10: 3-8300-2480-0

Eine LGcxE :s: Gebiet der außereuropäischen
Kunstgeschichte ~eI die beiden Autorinnen mit die-
sem Buch. Auf ei,e- Studienreise quer durch Neusee-
land näherten sie siel der Kultur der Maori und machten
im Zuge der Recherchen Bekanntschaft mit zahlreichen
Maori-Künstlern. Ir persönlichen Gesprächen vertieften
sie ihr Wissen über die Situation und das Kunstschaffen
der Maori heute. Als Ergebnis liegt nun die erste umfas-
sende Publikation über die Kunst der Maori in deutscher
Sprache vor.

Das Werk liefert einen Einblick in Geschichte, Kultur
und Mythologie der Maori, die die Basis für das Schaf-
fender Maori-Künstler früher wie heute darstellen, Im
Abschnitt Te ao tawhito (Die alte Welt) wird auf die



Tausend Jahre - und "der
Mensch bleibt das Problem".
Georg Petz: "Die Tausendjäh-
rige Nacht". Weitra: Bibliothek
der Provinz 2006. 425 Seiten,
EUR 34,-.

Ein Flugzeug stürzt in der Wildnis
ab; alle Passagiere überleben.
Nach längerem Umherirren rich-

ten sie sich in einer verlassenen sechsstürmigen Siedlung
ein und organisieren ihr Zusammenleben zunächst nach
dem Entscheid des Zufalls - des Spielwürfels. Geradezu
zwangsläufig entwickelt sich ihre Sozietät über ein die
Hierarchie der Stände wahrendes Mittelalter, die Epoche
eines absolutistisch herrschenden "Tribunals", weiter
über die "brüchigen Zeitalter" der heraufdämmernden
Aufklärung, die sich in der "Begründung der Gegen-
wart" endlich Raum schafft, eine industrielle Revolution,
die - umdeutender Rückgriff auf Kraus - in die "letzten
Tage der Menschheit" des Faschismus mündet, bis hin
zur Unterordnung des Menschen unter die Selbstverwer-
tung des Kapitals, die ihn zur Ware und damit "selbst
nicht länger von allen anderen Dingen unterscheidbar"
und letztendlich zum archaischen Störfakt() (der Globali-
sierung macht - "der Mensch bleibt das Problem". Ein
Millenium Menschheitsgeschichte erschließt sich dem
Leser in der Darstellung des Freudenmädchens Esther,
die dem erinnerungslosen Chronisten G. seine eigene
Geschichte erzählt -und damit gleichzeitig auch die Ge-
schichte der Dichtung und die Position des Schriftstellers
reflektiert, deren Abhängigkeit von den jeweiligen gesell-
schaftlichen Bedingungen zutage tritt.

Der soeben in der Bibliothek der Provinz erschienene
Erstlingsroman des jungen Steirers Georg Petz entzieht
sich in vielem herkömmlichen Beurteilungsmaßstäben:
Auf den ersten Blick erscheinen die extrem artifiziell an-
gelegten Erzähl-Ebenen (der Autor ist Germanist) und die
manierierte Sprache sowie die Verwendung archaisieren-
der Wendungen und Begriffe befremdlich - ein Eindruck,
der aber dadurch relativiert wird, dass der Erzähler-Autor
selbst über "das manieristische Dekor seiner Dichtung"
reflektiert und es damit als vorsätzlich gewähltes Stilmit-
tel darstellt. Wer dem Text Kopflastigkeit vorwirft, der mag
damit zweifellos Recht haben - der Autor teilt uns ja mit,
dass er sich auch dessen bewusst sei. Ein Makel ist's
nicht unbedingt. Die Köpfe, die übergenügend histori-
sches Wissen und Bildung verfügen, solches zu ersinnen
;ne es auch sprachlich adäquat umzusetzen, sind ja in-
zwischen extrem rar geworden. Da erscheint auch das pa-
thetisch-pessimistische Ende - handelnd vom Scheitern
des Dichters angesichts der sich sein Werk aneignende
Postmodernen Beliebigkeit - recht schlüssig.

Christian Stern



Renten als Spielgeld für
Finanzmärkte.

Gerlinde Breiner, Sep-
Strasser und Rolan-
witsch (Hrsg.): Im Ro-
Finanzmärkte. Alters
in Zeiten des Neolit
Mit Beiträgen von
fschmid, Max Oe-

Stefferi, Stephan Schulmeister u.a. Wi
2002,240 Seiten, EUR 17,90.

Seitdem Monetaristen und Neoliberale ..